

Studententips – serienweise

Studenten schreiben für Studenten

Der Kölner Verlag Hayit Von Klaus-U. Ebmeyer

Dieses Buch „soll nur als Leitlinie dienen, an der Sie sich orientieren können. Die Informationen, die wir Ihnen zu den jeweiligen Themen zusammengetragen haben, müssen von Ihnen vervollständigt werden. Dazu bieten wir Ihnen ausreichendes Adressenmaterial. Zusätzlich enthält jedes Kapitel einen Kommentar, der sich auf Erfahrungen von Abiturienten und Studenten stützt. Damit sind Sie in der Fülle der Informationen nicht alleingelassen.“

So heißt es im Vorwort zu dem Taschenbuch „Zwischen Abitur und Studium“ von Erta Hayit und Ute Weinhausen. Die Autoren artikulieren Erwartungen, Möglichkeiten, Zeitgefühle ihrer Generation: Die „Fülle der Informationen“ und der Eindruck, „alleingelassen“ zu sein, sind Vokabeln, die für die Adressaten keine Klischees sind; aber auch das Angebot, Orientierungshilfen geben zu wollen, ohne dem Leser seinen individuellen Entscheidungsspielraum zu begrenzen, gehören in diesen Zusammenhang. Der ausdrückliche Hinweis, keine Patentrezepte, keine Erfolgsgarantien für 14,80 DM zu verkaufen, wird – und darauf ist vorab hinzuweisen –, ebensowenig unterschlagen.

Eine Ratgeber-Serie macht von sich reden, die aus dem Rahmen der zahlreichen wohlfeilen Hand- und Taschenbücher dieses Genres fällt. Hier wird konkret auf Fragen, Gefühle und Hilflosigkeiten aus einer Alltagswelt geantwortet – aus dem studentischen Alltag von heute. Wo findet man Studententips oder Anschriften, welche Formalitäten braucht man im Rechtsstreit, welche Möglichkeiten gibt es, wenn der Studienplatz auf sich warten läßt? Viele Fragen – dringende Fragen, wie die Anrufe kurz vor Semesterbeginn dokumentieren.

Der Verleger ist kein Kollektiv, kein links- oder rechtslastiges Sektierergrüppchen, sondern der Student Erta Hayit, der eigentlich Medizin studieren wollte, dann aber die Publizistik im traditionsreichen Münsteraner Institut entdeckte und unvermittelt jenseits der Theorie in die Praxis gelangte. Hayit machte seine vergeblichen Versuche, einen Studienplatz für Medizin im Ausland zu finden, zum Gegenstand eines Taschenbuchs, seines ersten, brachte es nach allen Regeln des Verlagswesens auf den Markt und fand Beifall. Es gab genug andere junge Leute, die diese konkreten Erfahrungen nutzen wollten. Der Anfang war gemacht, der Entschluß, den Anfang zu einem ernst zu nehmenden Verlagsprogramm auszuweiten, war die Folge; die Erkenntnis, daß hier eine Marktlücke klafft, die einem Newcomer im Buchgeschäft eine reelle Chance läßt, hat sich inzwischen bestätigt.

Der exotische Name, versichert man im Verlag, tue nichts zur Sache, Vater Hayit sei vor über zwanzig Jahren in die Bundesrepublik gekommen; man fühlt sich heimisch, kennt sich aus – die Verlagskunden bestätigen es. Sie interessiert die Sache, nicht der Verlagsname, und das mit beharrlicher Vehemenz.

ALBERT SPITZNER

Studium der Rechtswissenschaften

Ein Überblick über Studiengänge, Studienalltag und Berufsmöglichkeiten

Studienverlag



HAYIT / WEINHAUSEN

Zwischen Abitur und Studium

Hinweise für die sinnvolle Gestaltung der Wartezeit

Studienverlag



Der Blick auf das bisher greifbare Verlagsprogramm macht das Interesse verständlich. Hayit geht ohne Wenn und Aber aufs Konkrete, aufs Direkte los. Die Themen braucht er nicht zu erfinden, sie werden ihm von der deutschen Bildungspolitik frei Haus geliefert. Was zum Beispiel macht einer mit der verordneten „Wartezeit“? Die „Hinweise für eine sinnvolle Gestaltung“ konzentrieren sich auf vier Komplexe, auf das Freiwillige Soziale Jahr, auf Bundeswehr und Zivildienst, bemerkenswerterweise aber auch auf Aktivitäten im Ausland: behandelt werden Sprachkurse und auch Arbeitsmöglichkeiten in mehreren Ländern. Der Band „Klagen und Studieren“ bietet „Erste Hilfe für abgewiesene Studienbewerber“, Rechtsauskünfte und Namen von Rechtsanwälten, kostensparende Tips, wie versichert wird und jedenfalls eine Menge Rüstzeug, um sich aufs Rechtsgeschäft einzulassen.

Daneben wird's spezieller, wird das Drum und Dran einzelner Fächer abgehandelt – Studiengänge und Studienalltag in den Rechtswissenschaften, mit Darstellungen von ein- und zweiphasiger Ausbildung, den entsprechenden Universitäten und den beruflichen – düsteren – Aussichten. Auf die Einführung ins Medizin-Studium, vorläufige Semester, folgt demnächst ein Band für die höheren Semester; die Kommunikationswissenschaften werden angekündigt – Studienführer, Alltagstips, Telefonnummern.

Von Studenten, für Studenten – die unmittelbare Verbundenheit mit dem Gegenstand garantiert das Gespür für den Bedarf, hilft über fehlende Routine hinweg, über Unvollkommenheiten in der Aufmachung und fehlende Werbung: Mundpropaganda, sagt man im Verlag, sei die beste Werbung. Die erste Anzeige im Börsenblatt für den Buchhandel erschien kurz vor der Messe: Sie annonciert den Start einer neuen Reihe, „Der Orient öffnet sich“, der erste Band, „Turkestan im Herzen Euroasiens“, stammt von Dr. Baymirza Hayit.

Die Aktualität, die Reaktion auf den handfesten Bedarf, bestimmen die Aktivitäten im Kölner Domizil, im Hinterhof der Melchiorstr. 23–27 – Eingang durch die Tor-einfahrt. Der Test brachte den Verlag ins Gerede, der Mediziner-test – dieses Mal nicht mit einem Buch, sondern mit Übungswochenenden für Bewerbergrüppchen. Da wurden Zeitdruck, Streß und Testverhalten simuliert, zwei Tage lang in kleiner Gruppe gegen kulante 200 Mark unter kompetenter Anleitung. Nichts da von unlauteren Machenschaften, versichert der jüngere Hayit-Bruder, er selbst hatte – wie das Schicksal so spielt – am Test teilgenommen, und obendrein mit zwei Hayit-Trainierten in der gleichen Gruppe. Und da hatte sich dann der Erfolg der Vorübungen gezeigt. Überflüssig anzumerken, daß Anmeldungen fürs nächste Mal schon jetzt eintrudeln.

Bildungspolitik, von der anderen Seite aus gesehen, vom individuellen Schicksal her – ein erfolgsträchtiges Verlagsprogramm.